



15 Millionen Euro investierte der Landkreis Ostallgäu als Sachaufwandsträger in die Sanierung und Erweiterung der Realschule Obergünzburg. Neben der energetischen Sanierung wurden auch die Klassenzimmer saniert und es entstanden helle Unterrichtsräume. Bei der offiziellen Eröffnung wurde auch ein Zeittresor befüllt. Fotos: Peter Roth, Dirk Ambrosch, F64 Architekten

„Die Geduld hat sich gelohnt“

Mit einem Festakt und einem Schulfest ist die generalsanierte und erweiterte Realschule Obergünzburg offiziell eröffnet worden. 15 Millionen Euro investierte der Landkreis in die größte Schulsanierung seiner Geschichte.

Von Dirk Ambrosch

Obergünzburg Mit ziemlicher Sicherheit waren die Reden zur offiziellen Eröffnung der sanierten und erweiterten Realschule Obergünzburg nicht aufeinander abgestimmt. Und doch enthielten sie alle denselben Kern: Dieser Dienstag sei ein ganz besonderer Tag für Schule auf dem Berg oberhalb von Obergünzburg. Schulleiter Stefan Zillenbiller nannte das Ende der Generalsanierung gar „eine Zäsur in der Schulgeschichte“. Mit einem Festakt und einem Schulfest feierten Schüler, Lehrkräfte und geladene Gäste denn auch die größte Schulsanierung, die der Landkreis jemals umgesetzt hat. 15 Millionen Euro investierte der Landkreis Ostallgäu als Sachaufwandsträger in das Gebäude.

Der Alltag an der Schule mit rund 650 Schülerinnen und Schülern war vor der Sanierung geprägt von Raumnot, einer verwinkelten und komplizierten Wegeführung

sowie einer nicht zeitgemäßen Ausstattung der Klassenzimmer. Ende September 2016 beschloss der Kreisausschuss die Generalsanierung, die Bauarbeiten starteten im Juni 2018. In zwei Bauabschnitten sind seither sowohl der Altbau aus dem Jahr 1953 als auch die Erweiterungsbauten aus den Jahren 1977 und 1989 beziehungsweise erweitert worden. Zu den Baumaßnahmen zählen unter anderem die energetische Sanierung, die Fassadendämmung, der Austausch der Fenster und der Einbau einer Lüftungsanlage. Außerdem wurden die Klassenzimmer saniert und der Pausenhof erneuert.

Die Arbeiten an der neuen Realschule Obergünzburg waren zu Beginn des Schuljahrs 2021/22 abgeschlossen. Die offizielle Eröffnungsfeier musste jedoch coronabedingt warten. Bis zum Dienstag. Die Verzögerung schmälerte die Freude bei den geladenen Gästen jedoch keineswegs. Landrätin Maria Rita Zinnecker („ein besonderer Tag“) sagte: „Die Geduld hat sich

gelohnt.“ Allerdings meinte die Landrätin damit nicht das Warten auf die Feier, sondern die drei Jahre währenden Bauarbeiten. Die wurden nämlich bei laufendem Schulbetrieb ausgeführt und sorgten dafür, dass die Sanierung „keine leichte Zeit für die Schulfamilie war“, wie Zinnecker sagte. Auch die Geografie habe Arbeiten an der Schule zu einer „besonderen Herausforderung gemacht. Die Lage auf dem Berg habe die Erweiterung erschwert, weil keine zusätzliche Fläche vorhanden war. Durch eine geschickte Architektur gelang es jedoch, die Hauptnutzfläche von rund 3400 Quadratmetern auf über 4100 Quadratmeter zu erhöhen.

Mit der Millioneninvestition habe der Landkreis ein Zeichen gesetzt, „dass Bildung wichtig ist“, sagte Zinnecker. Nach dem Abschluss der Arbeiten am Schulgebäude (die Sanierung der Turnhalle folgt noch) könne man sagen: „Wir haben etwas Besonderes geschaffen.“ Die Realschule Obergünzburg ist laut Zinnecker nun

„eine moderne und schöne Schule, die beste Rahmenbedingungen für den Lernerfolg bietet“.

Schuldirektor Stefan Zillenbiller betonte, dass es nicht einfach gewesen sei, den Schulbetrieb in den Jahren der Sanierung bestmöglich aufrechtzuerhalten. Aber „die Strapazen haben sich gelohnt.“ Denn man habe heute ein zeitgemäßes, gut strukturiertes und ausreichend dimensioniertes Schulgebäude. Die neue Schule mit ihren hellen Unterrichtsräumen finde großen Anklang bei Schülern und Lehrern.

Bürgermeister Lars Leveringhaus sagte, Obergünzburg könne „stolz sein auf das Schulzentrum“. Und er betonte: „Bildung ist eine Schlüsselressource.“ Insofern seien die Investitionen des Landkreises zukunftsweisend. Nachhaltig und für die Zukunft gemacht sei auch das Energiekonzept der Schule, das auf Nahwärme und Photovoltaik setze. Leveringhaus sagte, es sei gelungen, das komplizierte Raumprogramm des alten Schulgebäu-

des aufzulösen. Dies war dem unterschiedlichen Alter der Gebäude mit Alt-, Verbindungs- und Neubau geschuldet. Den Architekten gelang es jedoch, an zentraler Stelle die alte Aula freizuräumen. Sie bildet nun mit den Hauptgängen das kommunikative Herz der Schule. „Diese neue Schule deckt den Bedarf der nächsten 25 Jahre ab“, sagte Architekt Thomas Meusbürger. Der Ministerialbeauftragte Bernhard Buchhorn sagte, der Landkreis habe „klug und rechtzeitig“ entschieden, die Realschule zu erweitern.

Für nachfolgende Generationen gedacht ist ein Zeittresor. Schüler, Lehrer sowie Landrätin Zinnecker und Bürgermeister Leveringhaus füllten ihn mit Briefen, Bildern oder Fotoalben. Porträts, persönliche Erinnerungen oder Lieblingsgegenstände, sollen vom Leben im Jahr 2022 erzählen. „Der Tresor wird im Schulgebäude ausgestellt und soll erst in ferner Zukunft wieder geöffnet werden“, sagte Schulleiter Zillenbiller.